

Väter & Karriere Newsletter 4-2013

Der Mann 2013

„Jeden vierten Mann nervt Gleichberechtigung“ titelt die Süddeutsche „Männer haben von Gleichberechtigung die Schnauze voll“ der Focus und „Die Männer stecken in der Zwickmühle“ die Passauer Neue Presse.

Auslöser dieser markigen Überschriften ist eine am 30. September veröffentlichte Befragung des Springer Blattes „Bild der Frau“ die in der Tradition der „Brigitte“ Befragungen der 70er und 80er Jahre das Meinungsforschungsinstitut aus Allensbach beauftragt haben herauszufinden, wie der Mann in diesem Jahr tickt.

Nach Ansicht der Auftraggeberinnen zeigt die Studie: Männer setzen immer noch alles auf die Karriere-Karte, der Hausmann ist dagegen ein Exot. Demzufolge kommt Teilzeit für 62% der Männer nicht in Frage, gerade mal 15% wären bereit, beruflich zurückzustecken. Frauen hingegen stellen heutzutage an ihre Männer doppelte Ansprüche: 66% der Frauen wünschen sich, dass Männer viele Aufgaben im Haushalt und in der Familie übernehmen. Auf der anderen Seite ist es aber auch 52% der Frauen weiterhin sehr wichtig, dass Männer im Beruf erfolgreich sind. Diese „Supermann-Rolle“ überfordere die deutschen Männer: Die Studie zeigt, dass jeder dritte Mann, bei den Singles sogar jeder Zweite, das Gefühl hat, den an ihn gestellten Erwartungen nicht gewachsen zu sein.

In puncto Gleichberechtigung meinen inzwischen 64% der Männer, dass es reicht, 28% sind sogar davon überzeugt, dass diese sogar schon übertrieben wird. Einen Umstand, den die Chefredakteurin der Zeitschrift bedauert, da Gleichberechtigung nur als gemeinsames Projekt von Männern und Frauen gelingen kann. Ihre Schlussfolgerung: „... die Gesellschaft muss Strukturen schaffen, in denen Männer sich auch ändern können: Noch sind 71 % aller Deutschen sicher, dass ein Arbeitgeber kein Verständnis zeigt, wenn ein Vater zugunsten der Familie kürzer treten will.“

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und zahlreiche Anregungen für Ihre Arbeit. In diesem Newsletter finden Sie Beiträge zu folgenden Themen:

- [Familienpolitik neu denken](#)
- [Sind die Partnermonate ein Katalysator von Gleichstellung?](#)
- [Literaturhinweis](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Linktipp](#)

Familienpolitik neu denken

Die Wahlen zum Deutschen Bundestag haben verschiedene Möglichkeiten der Regierungsbildung und damit auch zur (Neu-) Ausrichtung der Familienpolitik ergeben. Die Noch-Familienministerin hat im Spiegel Interview erklärt, dass sie den Job nicht weiter machen wolle, da sie als Mutter zu viel verpasse. Dieses letzte ‚Eigentor‘ ändert am Ergebnis der letzten vier Jahre nun auch nichts mehr.

Auch die von der Ministerin beauftragten Forschungsinstitute nutzten die Übergangszeit, und haben die Ergebnisse ihrer Gesamtevaluation der familienbezogenen Leistungen unzensuriert interpretiert: Ein „weiter so“ und „alles ist gut“, wie es Schröder vor 3 Monaten verlauten ließ, war diesmal nicht zu hören. Leistungen, die sich in ihrer Wirkung widersprechen, müssen auf den Prüfstand und wer auf die eine partnerschaftliche Aufteilung von Familien- und Erwerbsarbeit setzen möchte, kommt an einer Weiterentwicklung der Elternzeit nicht vorbei.

Das bedeutet in erster Linie eine Ausweitung der Partnermonate und die Möglichkeit einer Teilelternzeit, in der neue Arbeitsarrangements im geschützten Rahmen der Elternzeit erprobt werden können.

SPD und Grüne haben es jetzt in der Hand. Sie können Familien, Vätern und Müttern beweisen, dass ihnen eine elterngerechte Familienpolitik tatsächlich wichtig ist und zumindest versuchen das durchzusetzen, was sie im Wahlkampf gefordert haben. Wohlwissend, dass es Mut braucht, alte aber bei vielen Eltern beliebte Zöpfe, wie z.B. das Ehegattensplitting, abzuschneiden.

Sind die Partnermonate ein Katalysator von Gleichstellung?

Dieser Fragestellung geht die Rostocker Forscherin Prof. Heike Trappe in einer soeben in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift für Familienforschung veröffentlichten Analyse nach. Sie konnte dafür auf umfangreiche, in den Jahren 2007 bis 2000 in den Bundesländern Bayern, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig Holstein erhobene Daten zurückgreifen.

Die Ergebnisse sind auf den ersten Blick teilweise widersprüchlich, „die Entscheidung des Partners

überhaupt Elterngeld zu beziehen oder dies für einen längeren Zeitpunkt zu tun [unterliegt tendenziell unterschiedlichen Einflussfaktoren“, die wie z.B. die Einstellungen zur Gleichstellung oder die betrieblichen Opportunitätskosten, nicht in der Analyse berücksichtigt werden konnten. Es kann also sein, „dass Frauen diese einjährige Unterbrechung ihrer Erwerbstätigkeit vielleicht auch als legitim betrachten und nicht bereit sind, diese zugunsten ihres Partners zu reduzieren.“ Förderlich für eine längere Elternzeit des Vaters wirken sich in jedem Fall ein nichteheliches Zusammenleben, ... [weiterlesen](#)

Literaturhinweis

Vaterschaft im Spannungsfeld von Erwerbs- und Familienleben

Gut drei Jahre, nachdem [Johanna Possinger](#) erste [Ergebnisse](#) vorgelegt hatte, ist ihre Dissertation jetzt unter dem Titel ‚Vaterschaft im Spannungsfeld von Erwerbs- und Familienleben, „Neuen Vätern“ auf der Spur‘ vom Springer Verlag publiziert worden.

Mehr sei als Ernährer ihrer Familie und Verantwortung und Fürsorge für ihre Kinder übernehmen. Von außen betrachtet ergibt sich allerdings nach wie vor ein eher traditionelles Bild der Aufteilung von Erwerbs und Familienarbeiten. Die Autorin begibt sich mit ihrer Arbeit auf die Spurensuche nach Erklärungen für diese offensichtlichen Widersprüche. Dabei knüpft sie an der Perspektive der Väter an und untersucht, mit welchen Hindernissen sich diese konfrontiert sehen und welche Strategien sie wählen um das „Vereinbarkeitsdilemma“ zu bewältigen.

Neue Vaterschaft ist, so weist sie in dem einführenden Abschnitt ‚Väter und familiäre Carearbeit‘ nach, kein neues Phänomen. Formen neuer Vaterschaft habe es bereits zu Zeiten der Reformation, der frühen Neuzeit und der Aufklärung gegeben. Die auch von ihr benutzte Gegenüberstellung von traditioneller und moderner Vaterschaft als zwei sich ausschließende Konzepte also eigentlich unbrauchbar. ... [weiterlesen](#)

Veranstaltungen

„Chance für Väter - Unternehmen denken um!“

Was ist mit dem kleinen Unterschied zwischen Männern und Frauen im Unternehmen? Hat er nach wie vor große Folgen oder nähern sich Väter und Mütter in ihren Wünschen nach einer guten Vereinbarkeit von Beruf und Familie an? Mit dieser Frage beschäftigen sich namhafte Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Praxis beim diesjährigen Aktionstag der Aktionsplattform Familie@ Beruf in NRW, der am 7. November in Düsseldorf stattfinden wird. Weitere Informationen und eine Anmeldemöglichkeit finden Sie [hier](#)

Fachkräfte für die Arbeit mit Vätern

... werden nicht nur in Einrichtungen der Elementarerziehung und Familienzentren händeringend gesucht. Auch in der Familienbildung wird zunehmend erkannt, dass Väter Interesse an Familie haben und Angebote wahrnehmen möchten, wenn diese denn ansprechend dargeboten und auch von männlichen Fachkräften durchgeführt werden.

Das Väterzentrum in Berlin hat nun gemeinsam mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen eine berufsbegleitende Weiterbildung entwickelt, die diesen Bedarf abdecken soll. Die Fortbildung beginnt im April 2014 und endet im Januar 2015. Die fünf Module finden jeweils Freitag und Samstag von 9:00 bis 17:00 Uhr statt. Nähere Informationen zu diesem Angebot, das Curriculum, die einzelnen Termine und Veranstaltungsorte finden Sie [hier](#).

Linktipp

Resultate der Gesamtevaluation familienbezogener Leistungen

Mit der von der Bundesregierung in Auftrag gegebenen "Gesamtevaluation ehe- und familienbezogener Leistungen" wurden erstmals zentrale Instrumente der deutschen Familienpolitik systematisch und umfassend evaluiert. Dabei wurden folgende familienpolitische Ziele vorgegeben: die Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität der Familien, die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die frühe Förderung von Kindern, die Erfüllung von Kinderwünschen und der Nachteilsausgleich zwischen den Familien. Die vor drei Monaten von der Familienministerin zurückgewiesenen Ergebnisse wurden von den drei beteiligten Forschungsinstituten DIW, IFO und ZEW Anfang Oktober der Öffentlichkeit [vorgestellt](#).

Herausgeber:
Hans-Georg Nelles
Väter & Karriere
Volmerswerther Straße 41
40221 Düsseldorf

Newsletter 5-2013 erscheint im Dezember 2013. Zum Abbestellen klicken Sie hier: [unsubscribe](#)